

„Ich bin ein Lobbyist, aber im positiven Sinne!“

André Brümmer ist zum neuen Landesvorsitzenden der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Selbstständige gewählt worden. Ein Blick auf die aktuelle politische Lage.

Stolberg. Seit dem 19. Mai ist André Brümmer der neue Landesvorsitzende der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Selbstständige (AGS) in NRW. Das Amt hatte der Büsbacher vorher bereits ein Jahr lang kommissarisch geführt. Brümmer übernimmt das Amt in einer heißen politischen Phase in NRW, oder wie er selbst sagt, „in einer bewegten Zeit“.

Mit Sarah Sillius hat er sich über sein Amt, seine Ziele und die laufenden Koalitionsgespräche in NRW unterhalten.

Herr Brümmer, Sie betreiben ja selbst ein Geschäft in Büsbach. Warum ist es so wichtig, dass Selbstständige sich in die Politik einmischen?

Brümmer: Als Selbstständiger hat man besondere politische Prioritäten. Man sieht viele Dinge aus einer anderen Sicht als jemand, der abhängig beschäftigt ist. Ich habe es immer als Lücke empfunden – auch auf kommunalpolitischer Ebene –, dass sich so wenige Selbstständige politisch engagieren. Sie haben oft nicht die Zeit dafür. Das ist sehr schade, denn sie sind ja ein wichtiger Teil der Leistungsträger dieser Gesellschaft und müssten viel stärker an Entscheidungen teilhaben. Selbstständige werden leider oft nur dann angehört, wenn sie große Unternehmen führen. In vielen kommunalen Räten und in Gremien in Land und Bund sind sie deutlich unterrepräsentiert.

Mittlerweile sind Sie Landesvorsitzender. Welche zentralen Ziele haben Sie sich gesteckt?

Brümmer: Das Hauptziel besteht natürlich darin, die Interessen Selbstständiger in die Landespolitik einfließen zu lassen. Auch innerhalb der Partei soll das Verständnis für die Probleme der Selbstständigen geweckt werden. Parteimitgliedern fehlt oft das Verständnis für die wirtschaftlichen Vorgänge. Mir geht es auch um die Vertretung kleiner selbstständiger Unternehmen. Der kleine Gewerbetreibende, der kleine Handwerker – sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft, das aber völlig

ohne Lobby ist. Insofern könnte man mich durchaus als Lobbyisten bezeichnen, aber im positiven Sinne, weil ich die Interessen vieler vertrete.

Bleiben Sie weiterhin auch kommunalpolitisch aktiv?

Brümmer: Nein, meine jetzige Aufgabe ist so arbeitsintensiv, dass ich mich davon verabschiedet habe –

mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Man kann nur eine Sache richtig gut machen. Aber ich bleibe trotzdem weiterhin aktives Mitglied im Büsbacher

Aktionsring Handel und Handwerk und werde die politischen Geschehnisse in Stolberg beobachten und mich zu Wort melden, wenn mir wirklich etwas gegen den Strich geht.

Es heißt, die AGS arbeite „parteioffen“. Wie kann man sich das konkret vorstellen?

Brümmer: Wir sind zwar Sozialdemokraten, doch die Solidarität zur Partei hat auch ihre Grenzen. Dort, wo unsere Interessen keine Berücksichtigung finden, tun wir das Kund. Wir lassen uns keinen Maulkorb umhängen. Wir sind frei in unseren Vorstellungen und offen für jeden, der gerne politisch arbeiten und sich für die Belange der Selbstständigen einsetzen will.

Was konnten Sie denn im kommunalen Bereich, zum Beispiel in Stolberg, bislang erreichen?

Brümmer: Hier haben wir dafür gesorgt, dass es einen Mittelstandsbeauftragten gibt, der Ansprechpartner für Gewerbetreibende ist. In vielen anderen Städten und Gemeinden gibt es keine solche Brücke zwischen Selbstständigen und Verwaltung. Ein solches Miteinander ist für das Gedeihen einer kommunalen Wirtschaft aber sehr wichtig.

Wie steht die AGS den Diskussionen um das Bildungssystem gegenüber?

Brümmer: Wir können uns kein veraltetes Bildungssystem leisten. Ein Aufstieg in der Schullandschaft muss möglich sein, deshalb ist eine frühe Festlegung auf eine Schulform nicht sinnvoll. Der Bildungsbereich ist einer der wenigen, in denen nicht gekürzt werden sollte. Ich spreche bewusst nicht von einer „Bildungsreform“. Das hat einen negativen Anstrich. Es sollte um eine Weiterentwicklung des Schulsystems gehen, die von allen mitgetragen wird.

Wie wirkt sich das Bildungssystem auf die Lage der Selbstständigen aus?

Brümmer: Im eigenen Interesse der Unternehmen erwarten wir eine Änderung in dem Sinne, dass Jugendliche bestmöglich ausgebildet werden. Der „Kampf um gute Köpfe“ wird in Zukunft heftiger werden. Da sehe ich die Gefahr, dass kleine Gewerbetreiber das Nachsehen haben, dass ihnen die „guten Köpfe“ von großen Unternehmen weggenommen werden. Umso wichtiger ist es, dass mehr Jugendliche eine bessere Ausbildung bekommen.

Da spielen ja auch die Studienge-

bühren eine Rolle.

Brümmer: Studiengebühren verhindern nicht nur die Chancengleichheit, sondern stellen auch einen marktwirtschaftlichen Nachteil dar. Jede Begabung muss im Interesse einer Volkswirtschaft gefördert und genutzt werden.

Wie blicken Sie auf die aktuelle politische Lage in NRW?

Brümmer: Es ist eine bewegte Zeit, die ich als Mitglied des NRW-SPD-Parteivorstandes nah miterleben darf. Ich persönlich bin froh, dass die Option einer Koalition mit den Linken vom Tisch ist. Die Sondierungsgespräche haben gezeigt, dass die Linke – zumindest in NRW – nicht koalitionsfähig ist. Dass die FDP einer Ampelkoalition nicht zugestimmt hat, finde ich allerdings schade. Das hätte mit Sicherheit zu einer bewegten Politik geführt.

Was halten Sie denn von einer großen Koalition?

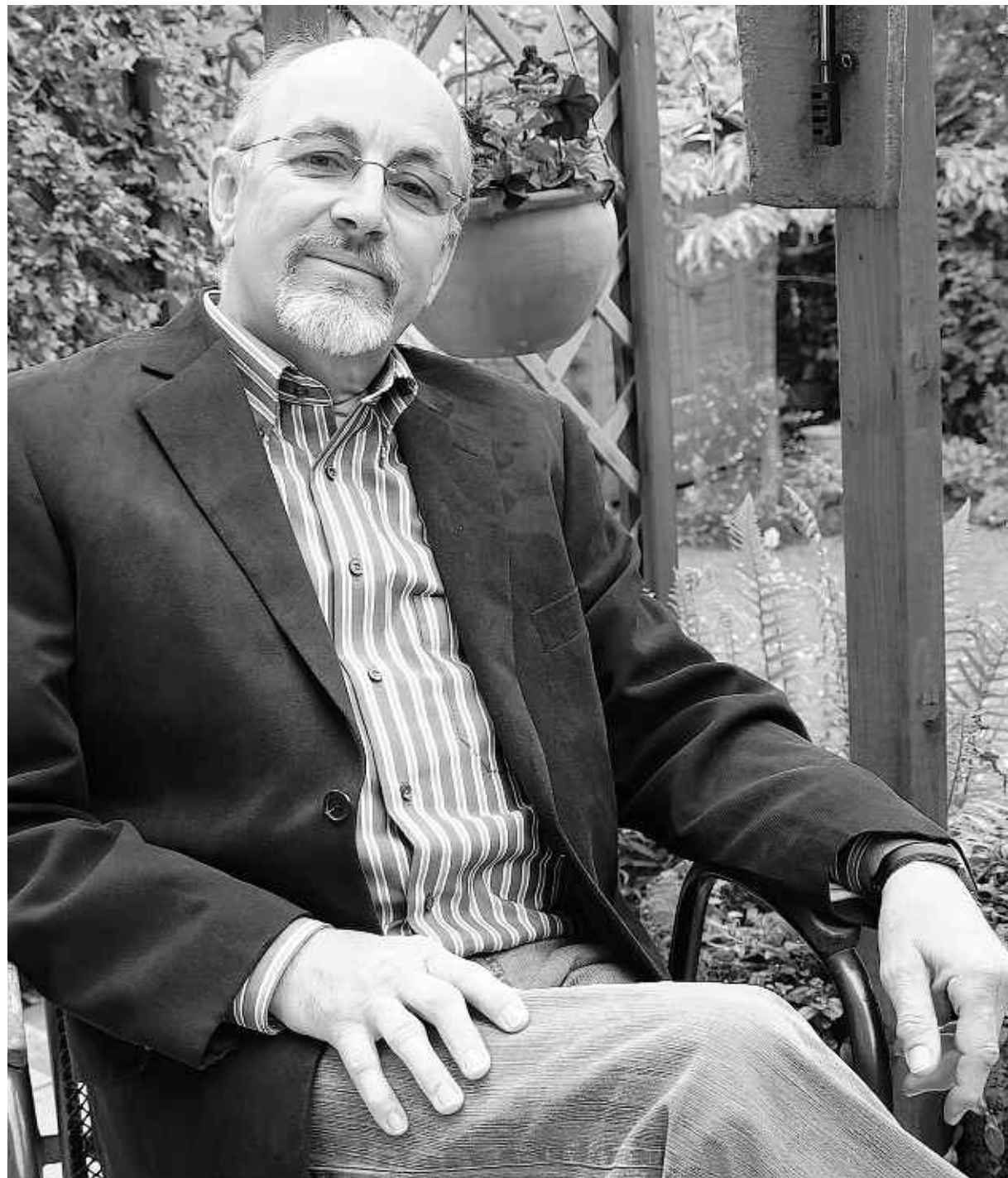
Brümmer: Wenn es zu einer großen Koalition kommen sollte, muss es da noch eine massive Bewegung von Seiten der CDU geben. In der Wirtschaftspolitik lassen sich schneller Gemeinsamkeiten finden, in den Bereichen Bildung und Kommunalfinanzen muss die CDU noch auf die SPD zugehen. Eine funktionierende Kommune ist auch die Grundlage dafür, dass sich neue Selbstständige mit ihrem Gewerbe im Ort niederlassen.

Eine große Koalition mit Rüttgers? Oder lieber eine neue Person an der CDU-Spitze, zum Beispiel Armin Laschet?

Brümmer: Es geht nicht in erster Linie um Personen, sondern um Sachfragen, um einen Politikwechsel. Herr Rüttgers hat die Wahl verloren, seine Funktion ist ein Teil des Koalitionspokers. Wer später von der CDU ernsthaft als Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten in den Verhandlungen benannt wird, das muss die CDU entscheiden.

Was halten Sie von Neuwahlen?

Brümmer: Das darf nur allerletztes Mittel sein. Ich erwarte von allen Beteiligten, dass es nun zu einer soliden Regierungsbildung kommt. Wenn sich SPD und CDU nicht einigen können, sehe ich noch eine kleine Chance darin, dass die FDP noch einmal über eine Koalitionsbildung nachdenkt. Die Linken kann man inzwischen ausschließen, aber alle anderen demokratischen Parteien müssen für ein Regierungsbündnis offen sein.



André Brümmer setzt sich als Landesvorsitzender der SPD-AGS für die Belange Selbstständiger in der Politik ein. Dabei liegen ihm auch bildungspolitische Fragen am Herzen. Foto: Sarah Sillius



JETZT SCHNELL SEIN UND BESTELLEN!

BEI DEM ANGEBOT BRECHE ICH MIR KEINEN ZACKEN AUS DER KRONE.

Bestellen Sie jetzt das neue **RWE Pur Erdgas**, mit dem Sie nicht nur Energie, sondern auch bares Geld sparen können. Denn neben dem günstigen Grundpreis gibt es auch einen niedrigen Verbrauchspreis sowie jede Menge RWE Services. Mehr Informationen unter www.rwe.de/pureerdgas. Weitere Angebote rund um das Thema Energieeffizienz finden Sie auf www.energiwelt.de

IRGENDWANN KOMMT JEDER DRAUF! ENERGIEWELT.DE

VORWEG GEHEN

FRAGEBOGEN



André Brümmer, geboren am 18.04.1950 in Marburg/Lahn, Dipl.Ing., unternehmensberatend tätig, in Partnerschaft lebend, zwei Kinder.

Welchen Prominenten würden Sie gerne kennen lernen?

Den „Alt-Sozialliberalen“ Gerhart Baum und Maria Furtwängler.

Was macht Sie wütend?

Heuchelei und Unzuverlässigkeit.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Bernhard Schlink: Das Wochenende.

Welche ist Ihre Lieblingsmusik?

Musik von Bach bis Debussy, aber auch Rock der 60er. Alles zu seiner Zeit, je nach Stimmung.

Ihr wichtigster Charakterzug?

Optimismus. Manchmal Ungeduld, leider!

Ihre bevorzugte Internetseite?

www.agsregioaachen.de.

Was ist Ihr größter Erfolg?

Zwei prächtige Kinder und eine harmonische Partnerschaft in der zweiten Lebenshälfte.

Welches ist Ihr Lieblingsgericht?

Lammgerichte und Meeresfrüchte.

Welchen Sport treiben Sie?

Radfahren und Fitnesstraining, mit „Mut zur Lücke“.

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

An der Nordsee, zu jeder Zeit faszinierend!

Wovor haben Sie Angst?

Ich bin nicht ängstlich. Besorgnis erregen bei mir nicht beherrschbare Risiken, zum Beispiel ein Atom-GAU.

Wie würden Sie die Stolberger charakterisieren?

Den Bürgerinnen und Bürgern einer Stadt besondere Charakterzüge nachzusagen, ist eine unzulässige Verallgemeinerung! Sind die Stolberger etwa schlechter als andere, weil es hier bekannte Nazis gibt? Oder besser, weil sich viele im Ehrenamt engagieren? Beides gibt es auch anderswo!